

# berufsbegleitende ausbildung sonderpädagogik

Beitrag von „Silicium“ vom 29. November 2012 20:51

## Zitat von Referendarin

Plattenspieler, ich verstehe deinen herablassenden Ton nicht.

## Zitat von Plattenspieler

Ein Krankenpfleger kann sich auch nicht in 1,5 Jahren berufsbegleitend zum Facharzt fortbilden lassen.

Richtig nur, dass ein Facharzt per se eine höhere Qualifikationsstufe darstellt als ein Krankenpfleger und dies beim Sonderschullehrer in bezug auf Grundschullehrer nicht der Fall ist. Insofern hinkt der Vergleich ziemlich.

## Zitat von Referendarin

Dass es natürlich wünschenswert wäre, die Inklusion durch "echte" Sonderpädagogen, die dauerhaft im Unterricht anwesend sind, zu unterstützen, steht ja außer Frage.

Mich fragt, was das eigentlich für unwirtschaftliche Vorstellungen sind. Warum sollte man einen Sonderpädagogen zusätzlich für einzelne Kinder in eine Klasse stecken, in der bereits ein Grundschullehrer unterrichtet? Man muss sich mal vorstellen, diese Leute bekommen A13 (was eigentlich auch ein bisschen merkwürdig ist im Vergleich zu Grundschullehrern, aber das ist ein anderes Thema) und sollen dann wegen ein paar einzelnen Kindern in einer Klasse sein?

Das ist doch reines Geldrauswerfen. Warum wünscht man so eine personalintensive Zusatzförderung Einzelner nicht z.B. für Eliteschüler? Da würde das investierte Geld zumindest in Form von zukünftigen potentiellen Spitzenverdienern teilweise an den Staat zurückfließen später.

Es gibt doch nur zwei realistisch bezahlbare Möglichkeiten:

- 1) Keine Inklusion: Man nimmt alle Schüler mit Förderbedarf zusammen und bildet eine eigene Klasse, die von einem Sonderschullehrer geführt wird.
- 2) Inklusion: Eine Person unterrichtet normale Schüler und solche mit Förderbedarf gleichzeitig.

Alles andere braucht man sich nicht wünschen, weil es einfach unrealistisch ist und es keinen Sinn macht darüber nachzudenken. Ich meine sonst könnte man auch über Zusatzpersonal nachdenken, dass für den Lehrer am Kopierer steht, einen Kaffee bringt und andere kleinen Dinge erledigt. Und, dass ein Lehrer eine Sekretärin bekommt wie so manch andere Akademiker ist ja nun auch so eine realitätsferne Utopie.

Wir befinden uns mit der staatlichen Bildung in einem low budget Sektor und dementsprechend sind unsere Bedingungen, Gehälter und das Ansehen. Das sind nun einmal leider Fakten.